

Chiara Margarita Cozzolani  
1602 - 1676

## Marienvesper

aus „Salmi, motetti et dialoghi“,  
Venezia, 1650

Erst seit wenigen Jahren rückt die Musik von Komponistinnen, die ja aufgrund der Gesellschaftsstrukturen selten die gleiche Publizität erlangen konnte wie die ihrer männlichen Zeitgenossen, mehr und mehr ins Blickfeld, und erst allmählich wird ihr musikhistorischer Rang erkannt. Namen wie Barbara Strozzi, Francesca Caccini, Isabella Leonarda, Elisabeth Jacquet de la Guerre begegnen uns in Konzertprogrammen oder CD-Editionen und sind bereits zu Geheimtipps unter Kennern alter Musik geworden, unter ihnen besonders Barbara Strozzi, die in ihrem umfangreichen Oeuvre von Solokantaten, Arien und vor allem ihren ausdrucksstarken Lamenti einen völlig eigenen - man kann mit gewissem Recht sagen: „weiblichen“ - mitunter geradezu exzentrischen Ausdrucksstil pflegt.

Daneben gibt es eine Reihe von bisher gänzlich unbekanntem Komponistinnen, zumeist komponierende Nonnen, die einen großen Schatz von herausragender Musik geschaffen haben, aber keine Möglichkeit hatten, damit an die Öffentlichkeit zu treten und nicht im geringsten der Qualität ihrer Kunst entsprechend beachtet und gewürdigt wurden:

Zu ihnen gehört Chiara Margarita Cozzolani. Als jüngste Tochter aus einer wohlhabenden Mailänder Kaufmannsfamilie trat sie im Jahre 1619 in das dortige Benediktinerinnenkloster St. Radegonda ein, und stand dort bis zu ihrem Lebensende als *maestra di capella* der Konventsmusik vor.

Ihre sämtlich in Venedig, dem damaligen Zentrum des italienischen Musikaliendruckes herausgegebene Musik weist sie als inspirierte und reife Komponistin aus und reiht sie in die allererste Linie der oberitalienischen Komponisten des 17. Jahrhunderts ein. Die Musik ihrer größten Sammlung „Salmi, motetti et dialoghi“ von 1650, bestehend aus 8stimmigen Psalmvertonungen und 2-4st. Concerti, enthält die Musik für eine komplette musikalische Vesper. Sie übertrifft an Originalität und Abwechslungsreichtum bisweilen selbst die bedeutende, wenige Jahre später erschienene Vespermusik-Sammlung „Musiche Sacre“ des berühmten Monteverdischülers und -nachfolgers Francesco Cavalli und stellt damit einen Höhepunkt in der großen Vesperkompositions-Tradition nach Claudio Monteverdi dar.

Das Orlando di Lasso Ensemble hat, basierend auf der Arbeit des amerikanischen Musikforschers Robert L. Kendrick (Harvard University) nach den Originalquellen Partituren erstellt und wird eine rekonstruierte, vollständige Marienvesper (mit gregorianischen Antiphonen) aufführen.

(8 Sänger, Laute, Harfe, Violone, Orgel)

# Konzertprogramme